

Anzeige:

Tuberkulose: konstant überwachte Krankheit

INFEKTIONSKRANKHEITEN

Eine Krankheit, die schon fast in Vergessenheit geraten ist und nur noch selten vorkommt – trotzdem aber nie ganz von der Bildfläche verschwunden ist: Tuberkulose. Bei jedem neu diagnostizierten Fall wird eine Reihe von koordinierten Massnahmen ausgelöst, um die exponierten Personen ausfindig zu machen und jegliche Übertragung zu verhindern.

Joëlle Anzévi

Tuberkulose ist und bleibt eine grosse Herausforderung für das öffentliche Gesundheitswesen. Diese bakterielle Infektionskrankheit wird nämlich über die Luft übertragen. In der Anfangsphase bleibt sie häufig unbemerkt, weil sie nur wenige ausgeprägte Symptome verursacht. Dadurch kann sich die Diagnose um mehrere Wochen oder gar Monate verzögern. «Reisen, Migration, Armut oder auch Behand-

«Wir sind dafür zuständig zu verhindern, dass rund um die erkrankte Person weitere Fälle auftreten.»

DR. DELPHINE BERTHOD

lungen, die das Immunsystem schwächen, tragen dazu bei, dass diese Krankheit in unserem Umfeld weiterbestehen kann», erklärt Dr. Delphine Berthod, Infektiologin und Leiterin der Kantonalen Einheit für übertragbare Krankheiten (UCMT). Hinzu kommt, dass in einigen Teilen der Welt antibiotikaresistente Bakterienstämme auftreten, was die Fachleute vor eine zusätzliche Herausforderung stellt. In rund 70 Prozent der Fälle befällt Tuberkulose die Lungen. Das ist die einzige ansteckende Form der Krankheit, obschon sie auch andere Organe betreffen kann. «Die wichtigsten Symptome sind anhaltender Husten mit Auswurf, allgemeine Müdigkeit oder Unwohlsein, Nachtschweiss sowie Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust.»

DAS WICHTIGSTE ZU TUBERKULOSE

ÜBERWACHUNG

- Jeder Fall ist meldepflichtig
- Umgebungsuntersuchung, um die Übertragung zu stoppen

ÜBERTRAGUNG DURCH DIE LUFT

- Wird durch Husten oder Niesen verbreitet
- Erhöhtes Ansteckungsrisiko bei engem und längerem Kontakt

INFEKTION ≠ KRANKHEIT

- Man kann infiziert sein, ohne krank oder ansteckend zu sein
- Bei 90 % der infizierten Personen bricht die Krankheit nie aus

WICHTIGSTE SYMPTOME

- Anhaltender Husten mit Auswurf
- Ungewöhnliche Müdigkeit und Nachtschweiss
- Unerklärlicher Gewichtsverlust

VOLLSTÄNDIGE HEILUNG

- Effiziente, mehrmonatige Antibiotikatherapie
- Vorübergehende Isolation zu Beginn der Behandlung

Ziel: keine Übertragungen
Wird ein Fall diagnostiziert, wird eine ganze Reihe von Massnahmen in Gang gesetzt. Da Tuberkulose zu den meldepflichtigen Krankheiten gehört, setzen der Arzt oder die Ärztin und das Labor unmittelbar die Gesundheitsbehörden in Kenntnis. Die Kantonale Einheit für übertragbare Krankheiten (UCMT) koordiniert daraufhin die Massnahmen, um jegliche weitere Ansteckung zu verhindern. «Wir sind dafür zuständig zu verhindern, dass rund um die erkrankte Person weitere Fälle auftreten», bringt es die Infektiologin auf den Punkt. Im Auftrag der UCMT führt die Lungenliga Wallis anschliessend eine Umgebungsuntersuchung durch, um die Kontaktpersonen des Patienten oder der Patientin ausfindig zu machen. Eine Kontaktperson ist jemand, der in den letzten drei Monaten in engem Kontakt mit einer Person stand, die an einer ansteckenden Form der Tuberkulose erkrankt ist. «Das Ansteckungsrisiko ist für Personen, die sich mehrere Stunden zusammen mit der erkrankten Person in einem geschlossenen Raum aufgehalten haben, besonders hoch. Da es sich dabei auch um ein Open Space Büro oder um ein Flugzeug handeln kann, gestaltet sich diese Umgebungsuntersuchung

als besonders komplex», präzisiert Fabienne Vuichoud, Pflegefachfrau bei der Lungenliga Wallis und Leiterin der Tuberkulose-Umgebungsuntersuchungen im Kanton. Die Fachleute kontaktieren die identifizierten Personen, um sie zu informieren. Im Gespräch wird ihnen erklärt, wie ein Test, mit dem sich eine Infektion mit dem Bakterium nachweisen lässt, abläuft. Ein Test auf eine Tuberkulose-Infektion ist freiwillig und der Kanton übernimmt die Kosten dafür. Je nach Testergebnis werden weitere Untersuchungen und/oder eine präventive Therapie vorgeschlagen. «Unser Ziel besteht darin, dass keine einzige Übertragung unbemerkt bleibt.»

Überwachtes Bakterium
Fällt der Test positiv aus, hatte die betreffende Person Kontakt mit dem Tuberkulose-Bakterium und gilt als infiziert. In dieser Situation ist die Person aber nicht krank und hat auch keine Symptome wie Husten oder Fieber. «Normalerweise schafft es das Immunsystem, die Bakterien unter Kontrolle zu halten und bei fast 90 Prozent der betroffenen Personen wird die Krankheit nie ausbrechen», betont Dr. Delphine Berthod. Allerdings wird den Betroffenen eine präventive Therapie

empfohlen, wenn sie wissen, dass sie vor Kurzem mit einer erkrankten Person Kontakt hatten. Dasselbe gilt für Kinder, ältere Menschen und Menschen mit einem geschwächten Immunsystem. Die Versorgung der Betroffenen ist gut organisiert. Sie basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen behandelnden Ärzten und Ärztinnen, Pneumologen und Pneumologinnen des Spital Wallis (HVS) sowie der Lungenliga Wallis und der Kantonalen Einheit für übertragbare Krankheiten (UCMT). Wird eine aktive Tuberkulose diagnostiziert, wird die betroffene Person während mindestens sechs Monaten mit mehreren Antibiotika behandelt. Zu Beginn der Behandlung ist eine Isolation im Spital oder zu Hause erforderlich. «Bei einer korrekt befolgten Behandlung ist bei den allermeisten Fällen eine vollständige Genesung möglich.» Das sind gute Nachrichten. «Heutzutage zählen wir im Wallis weniger als zwanzig Tuberkulosefälle pro Jahr, doch diese Krankheit ist nicht ganz verschwunden und ist im Auge zu behalten. Die Behandlungen sind effizient und die Massnahmen gut verankert.»

INFORMATIONEN Lungenliga Wallis
www.lungenliga.ch/lungenliga-wallis

DIE OMBUDSSTELLE INFORMIERT

Die Rolle der Kantonspflegefachfrau

Am 1. Juni 2026 hat die erste Kantonspflegefachfrau im Wallis ihr Amt angetreten. Diese neue Stelle wurde im Rahmen der Revision des Gesundheitsgesetzes infolge einer Motion, die vom Grossen Rat angenommen wurde, geschaffen. Durch die Kantonspflegefachfrau soll die Vertretung der Pflegeberufe innerhalb der Dienststelle für Gesundheitswesen verstärkt werden. Ausserdem soll sie dazu beitragen, die zunehmenden Herausforderungen des Gesundheitssystems zu meistern. Bislang hatte es bei der Dienststelle für Gesundheitswesen zwei Stellen für Gesundheits-schwestern gegeben. Ihre Aufgaben umfassten aber weder die Entwicklung einer strategischen Vision der Pflege noch die Umsetzung von Massnahmen zur Unter-

stützung und Aufwertung der Pflegeberufe. Der Auftrag der Kantonspflegefachfrau wird namentlich darin bestehen, dafür zu sorgen, dass der Bedarf der Bevölkerung, die demografische Entwicklung und die in den verschiedenen Gesetzgebungen vorgesehenen Verantwortlichkeiten und Aufträge der Gesundheitsberufe miteinander im Einklang stehen. Diese neue Stelle soll auch dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für das Gesundheitspersonal zu verbessern, damit die Fachleute in ihrem Beruf bleiben, neue Fachkräfte gewonnen werden können und dem fortwährenden Fachkräftemangel in diesem Bereich die Stirn geboten werden kann. Die Kantonspflegefachfrau wird zudem zur strategischen Planung der Entwicklung der Pflege

und der Gesundheitsberufe auf kantonaler Ebene beitragen, damit den künftigen Bedürfnissen des Gesundheitssystems und der Bevölkerung besser entsprochen werden kann.



Ludivine Détienne
Leiterin der Ombudsstelle
info@ombudsman-vs.ch
Tel. 027 321 27 17

Partner



www.vs.ch/gesundheit



www.gesundheitsförderungwallis.ch



www.lungenliga-ws.ch